



# Architektur für Auge und Ohr

DIE PREISTRÄGER DES „TILE OF SPAIN AWARD 2011“ HABEN MIT EINEM KLEINEN BUDGET UND EIGENEN FLIESEN DEM „HAUS DER MUSIK (MUCA)“ IM SPANISCHEN ALGUEÑA ZU EINEM GROSSEN AUFTRITT VERHOLFEN.

**D**ie Preisträger des „tile of spain award 2011“ haben mit einem kleinen Budget und eigenen Fliesen dem „Haus der Musik (MUCA)“ im spanischen Algueña zu einem großen Auftritt verholfen.

Es scheint, als sei einer der mächtigen Marmorblöcke aus dem nahe gelegenen Steinbruch in die Stadt gefallen: Ein blendend weißer Monolith ist am mit Wiesen bewachsenen Rand der kleinen spanischen Stadt Algueña westlich von Alicante zu liegen gekommen. Tritt man näher, ändert sich seine Erscheinung mit jedem Schritt; jede Wolke, die am Himmel über ihn hinwegzieht, lässt ihn in Bewegung geraten. So könnte man jedenfalls meinen, dank der

außergewöhnlichen Außenhaut, die seine Architekten Miguel Rodenas und Jesús Olivares vom spanischen Büro COR & Asociados ihm verliehen haben. Auf der Suche nach dem geeigneten Material für einen Auftrag mit extrem limitiertem Budget und großen Erwartungen wurden die beiden bei Keramik fündig und entwickelten aus Standardprodukten und bekannten Techniken etwas Neues, das ihre Vorstellungen von einem lebendigen, wie vibrierend wirkenden Gebäude wahr werden lassen konnte.

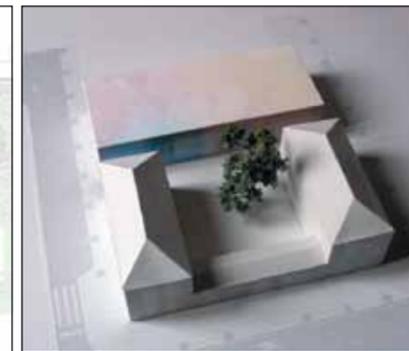
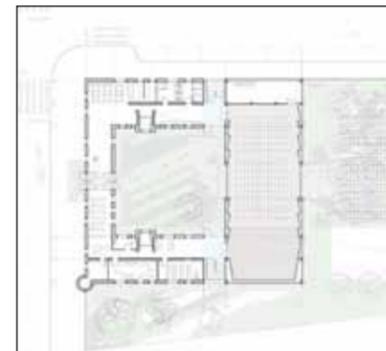
Ausgangspunkt für das Projekt war ein Auftrag des 2000-Seelen-Ortes Algueña im Hinterland der Provinz Valencia. Für dessen tief verwurzelte musika-

Von Weitem betrachtet wirkt der Baukörper wie ein Monolith, der gerade aus dem Marmor-Steinbruch oberhalb der Stadt herausgefallen ist

Der Faszination der mit Tageszeiten und Lichtverhältnissen wechselnden Reflexionen der keramischen Oberfläche kann man sich kaum entziehen



Der U-förmige Grundriss der alten Wache wurde durch den lang gestreckten Neubau zu einem Geviert geschlossen und bildet so eine Art Patio als zentrale Kommunikations-Zone



lische Tradition, die sich in vielen kleinen Gruppen und Räumlichkeiten widerspiegelte, sollte ein übergreifender, verbindender Ort geschaffen werden, der sich zum Mittelpunkt des sozialen Lebens und zum Wahrzeichen der Stadt eignete. Allerdings war für einen kompletten Neubau kein Geld vorhanden. Auf der Suche nach einem geeigneten Ausgangspunkt stießen Olivares und Rodenas auf die seit den 1980er-Jahren verlassene Wache der Guardia Civil, die über genügend Räume verfügte, um die musikalischen und kulturellen Aktivitäten der Stadt zu beherbergen. Was jedoch fehlte, war ein großer Aufführungsraum für Feste oder Veranstaltungen.

Mit einem Budget von unter 563 000 Euro ließen die Architekten hier durch die Renovierung des alten Gebäudes und den Neubau eines Auditoriums das MUCA, das Haus der Musik und Kultur, entstehen. Der U-förmige Grundriss der Wache wurde mit dem lang gestreckten Kubus des Auditoriums zu einem Geviert geschlossen. Der entstandene Innenhof kann

ebenfalls als Treffpunkt und Aufführungsort genutzt werden. Die in neuem Weiß erstrahlende Fassade des historischen Gebäudes birgt lebhaft bunte Details, wo 60 lokale Künstler Fenster- und Türrahmen mit farbstarken Gemälden schmückten.

Trotz des kleinen Budgets ist so durch die Hartnäckigkeit bei der Suche nach dem richtigen Material ein unglaublich vielseitiger, bewegter Bau entstanden, der auch ohne formal auftrumpfende architektonische Gesten zu einem nach außen wie nach innen wirksamen Wahrzeichen geworden ist.

## Schillernde Perspektiven

Durch die speziell entwickelten Fliesen wird das Haus der Musik (MUCA) zu einem vibrierenden Wahrzeichen der spanischen Stadt Algueña, etwa 50 Kilometer westlich von Alicante. Die Architekten Miguel Rodenas, Jesús Olivares vom Architekturbüro cor & asociados über architektonische Wahrzeichen, die Psychologie der Wahrnehmung und die Sinnlichkeit der Keramik.

**?** *Trotz der Einfachheit des Baukörpers liegt in ihrem eine große Emotionalität. Mit welchen Mitteln haben Sie das erreicht?*

**!** Mit dem Haus der Musik wurden wir mit einem Gebäude beauftragt, das als Marke funktionieren und sich als Wahrzeichen der Stadt Algueña etablieren können sollte. Ein solches architektonisches Wahrzeichen bedeutet normalerweise ein enormes Budget, außergewöhnliche Materialien und skulpturale Formen. Für MUCA haben wir einen anderen Weg gewählt. Wir haben dieses Ziel mit einer ökonomischen Lösung und geringen Kosten erreicht, indem wir auf zwei Schwerpunkte gesetzt haben: die Psychologie der Wahrnehmung auf der einen Seite und die Form auf der anderen. Für Ersteres haben wir dem Gebäude seinen Glanz, Schillern und eine visuelle Unbestimmbarkeit verliehen. Hinsichtlich der Form haben wir die Proportionen des Gebäudes ganz entschieden mit der industriell geprägten Umgebung in Einklang gebracht.

Zum Wahrzeichen wird MUCA aber auch deshalb, weil die Musik seit vielen Jahren Teil der Kultur in Algueña ist. Mit dem Projekt konnte die Stadt sämtliche Funktionen, die überall verstreut waren, an einem einzigen Ort bündeln. Das Gebäude gehört vor allem der Musik, erfüllt dabei aber ganz unterschiedliche Zwecke.

**?** *Was hat Sie dazu bewegt, für dieses Projekt Keramik einzusetzen?*

**!** Wir wollten ein bewegtes Volumen schaffen, das sich je nach Lichtverhältnissen und Standpunkt des Betrachters wandelt. Um das zu erreichen, haben wir die keramische Verkleidung mit Perlmuttglanz und schillernden Effekten gewählt. Jetzt vibriert das

Gebäude regelrecht, es ändert ständig seine Farbe und, so scheint es fast, sogar seine Form. Wir haben die Fliesen selbst entwickelt und produzieren lassen. Sie sind wie gewohnt gebrannt, dann glasiert und mit Metallen behandelt, die ihnen diese spezielle Erscheinung verleihen. Als Material entspricht die Keramik unserer Entscheidung, nicht in erster Linie etwas Tektonisches oder Formales zu schaffen, sondern etwas Sinnliches.

**?** *Wer hat diese besonderen, auf dem Markt nicht erhältlichen Fliesen entwickelt?*

**!** Unsere Abteilung für Forschung, Entwicklung und Innovation hatte es in die Hand genommen, ein Unternehmen zu finden, mit dem wir das Material mit geringen Kosten entwickeln können



Fotografie: ASOER cor & asociados

würden. An dem Material selbst haben wir etwa fünf Monate lang gearbeitet, dann hatten wir es nach vielen Versuchen geschafft, den besonderen Perlmuttglanz zu erreichen.

**?** *Das Budget für das Projekt war ausgesprochen niedrig. War das für Sie Inspiration, Ihr eigenes Material zu entwerfen, anstatt auf Bestehendes zurückzugreifen?*

**!** Eine so kleine Stadt wie Algueña verfügt nicht über große Budgets. Das bedeutet, dass die Architekten bei einem derartigen Projekt das Ziel genau treffen müssen, es gibt keinen Raum für Fehler, keine zweite Chance. Wir planen unsere Projekte vor dem Hintergrund der Möglichkeiten im Markt und seiner Potenziale und suchen immer die bestmögliche Lösung für das jeweilige Projekt. In diesem Fall waren das die wie Perlmutt glänzenden Keramikfliesen.

**?** *Wird die von Ihnen entworfene Fliese jetzt im Angebot eines Herstellers zu finden sein?*

**!** Wir hatten schon viele Anfragen und haben auch schon Material für diverse Projekte geliefert. Es haben so viele Architekten aus der ganzen Welt angefragt, dass wir uns zur offiziellen Vermarktung entschlossen haben. Zusammen mit dem Hersteller werden wir die Fliesen jetzt ab September unter einer eigenen Marke auf den Markt bringen, national wie international.

**?** *Das Klima des Standortes stellt hohe Anforderungen an das Material. Wie reagieren die Fliesen auf die großen Temperaturunterschiede im Sommer und Winter?*

**!** Als Scherbe haben wir eine ganz normale Feinsteinzeugfliese gewählt. Mit ihrer Oberfläche und einer sehr geringeren Porosität

Der Wechsel von schillernden Keramikflächen, spiegelndem Glas und traditionellem Fassadenputz sorgen für spannende Kontraste

und damit Wasseraufnahme entspricht sie den Anforderungen. Das Wichtigste war und ist es, die klimatischen Voraussetzungen zu kennen und bewerten zu können und auf dieser Basis die konstruktiven Details zu suchen.

**?** *Spielt Keramik auch sonst in ihrer Arbeit eine Rolle?*

**!** Wir haben schon viel Erfahrung mit dem Material gesammelt. schon während des Studiums haben wir uns dank „Tile of Spain“ und des Netzwerkes unterschiedlicher Universitätslehrstühle mit dem Material vertraut machen können. Wir haben uns in dieser Zeit ein technisches Verständnis aneignen können, das es uns erlaubt, die Baukeramik neu zu denken, neue Bilder und neue Antworten mit diesem Material zu finden.

**?** *Entsprechen Fliesen dem, was Sie als Architekten von Material erwarten? Was würden Sie sich für die Entwicklung von den Herstellern wünschen?*

**!** Standardfliesen sollen häufig aussehen wie andere Materialien, Zement etwa, Steine oder Holz. Dabei werden oft die Eigenschaften und Möglichkeiten der Keramik selbst übersehen, die sie zu einem interessanten Arbeitsmaterial machen.



Die Architekten des Kulturzentrums MUCA:  
COR & Asociados, Miguel Rodenas und Jesús Olivares,  
Pza. Gabriel Miró 18-3, E-03001 Alicante, Tel. +  
Fax: 0034-965213929,  
[www.cor.cc](http://www.cor.cc)  
Informationen über spanische Fliesen:  
[www.tileofspain.de](http://www.tileofspain.de)